

07.07.2013

Liebe Unterstützer und Interessierte,

„D'r alt Offeburger“, eine vielen durch die Dauerausstellung zu der sozialdemokratischen Familie Geck im Ritterhausmuseum bekannte Zeitschrift, ist wieder aufgelebt. Unter dem neuen Namen „D'r jung Offeburger“ hat die IG „Kultur und Stadtbild Offenburg“ sowie Autoren der BI „Bürger gestalten Offenburg“ das Beispiel einer Bürgerzeitung aufgegriffen, die sich in der Zeit von 1899 bis 1933, also bis zu ihrem Verbot durch die NS-Diktatur, kritisch mit kommunalpolitischen und auch gesellschaftspolitischen Themen beschäftigt hat. Auch der „D'r jung Offeburger“ beschäftigt sich in kritischer und humoristischer Weise mit kommunalpolitischen Dingen.

Aber auch überregionale überregionale Themen werden thematisiert, sofern sie kommunalpolitisch relevant sind: Das Thema Lobbyismus von Einkaufszentrumentwicklungsgesellschaften ist ein Problem, das deutschlandweit in allen Kommunen für Ärger sorgt, weil Bürger übergangen und Städte durch den Abriss ganzer alter Stadtviertel und architektonischer Zeugnisse herabgestaltet werden. Mehrere Beiträge im „D'r jung Offeburger“ zeigen auf, warum Offenburger Bürger auf die Straße gehen und sich für Bürgerbeteiligung und eine angemessene Stadtentwicklung einsetzen. Die dargestellte Petition „Schützt die Innenstädte vor Einkaufszentrum“ benötigt ihre ganze Unterstützung. Ein weiterer Artikel zeigt auf, dass wir in Offenburg auf 1000 überflüssige Wohnungen hinsteuern.

Lesen Sie also unsere Bürgerzeitung, denn es gibt auch einiges zu schmunzeln. Sie liegt an vielen Stellen in der Innenstadt aus, z.B. bei Buchhandlung Akzente, Roth, in Cafés, Eisdielen etc.

Viele herzliche Grüße

Kultur und Stadtbild

28.4.2013

Liebe Unterstützer und Interessierte,

während sich im ehemaligen Gefängnis auf privates Betreiben des Galeristen Hugo Näger die Kunsttage Offenburgs sehr großer Beliebtheit erfreuten und schon nach einer halben Woche die 5000er Besuchermarke geknackt wurde, zu denen die Stadt außer ihrer Schirmherrschaft keinen Cent beigetragen hat, kolportiert Herr Jopen weiterhin seine Ansichten, dass in Offenburg kein Bedarf an einem Kunstmuseum, einem technischen Museum, einem kleinen Theater oder einem Programmkino sei, und dass man nur Mut haben müsse, wenn es um die Installation eines übergroßen Einkaufszentrums geht.

Dass die Stadt an keiner wirklichen Bürgerbeteiligung interessiert ist, zeigen 3 Zitate:

1. Aus dem Dokument „Bürgermitwirkung in der Kommunalverwaltung des Deutschen Städtetages“. An diesem Dokument hat OB Edith Schreiner mitgewirkt.
„Bürgermitwirkung bei kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen muss in Baden-Württemberg nicht neu erfunden werden. Sie wird seit Bestehen des Landes von den Gemeinderäten und Stadtverwaltungen in vielfältiger Weise praktiziert. Kommunale Entscheidungen entsprechen deshalb in aller Regel dem (mehrheitlichen) Bürgerwillen und werden von der städtischen Bevölkerung akzeptiert.“
2. Aus dem Offenblatt vom 20.4.2013 „Die häufigsten Fragen“ zum Thema Dialogverfahren:
„Transparent macht die Stadt das Verfahren einmal dadurch, dass die von den Bürgern

gewählten Repräsentanten im Gemeinderat mehrheitlich die Vergabekommission bilden. Öffentlichkeit wurde dadurch hergestellt, dass der Gemeinderat in einer Sondersitzung informiert wurde und sich dort auch deutlich positioniert hat.“

3. Die Oberbürgermeisterin Frau Edith Schreiner während der Vorstellung von Einkaufszentren durch die Gemeinderäte im Salmen am 24.04.2013:

„Ich bin eine Verfechterin der repräsentativen Demokratie. Ich bin nicht der Meinung, dass der Gemeinderat nicht immer die Meinung der Bürger repräsentiert“.

So hält der Kampf gegen die Uneinsicht und die Marginalisierung von Bevölkerungsgruppen an. Die BgO klärt mit ihrem neuen Stand über die Verflechtungen von Beratern und Stadtspitze mit Einkaufszenterbetreibern auf, stellt dar, worin sich wahre Bürgerbeteiligung von der gelenkten Bürgerbeteiligung in Offenburg unterscheidet und welche Gefahren durch ein übergroßes Einkaufszentrum drohen, zeigt auf, welche Chancen eine maßvolle Entwicklung bietet und was eine große Zahl von Bürgern möchte.

Um unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen, informieren wir mit unserem Flyer und sammeln Unterschriften. Sowohl Flyer als auch Unterschriftenzettel finden Sie auf unserer website unter [Aktionen](#).

Ihre BgO

von bis Herr Jopen aus Altersgründen - oder vielleicht doch früher als 2014?– aus seinem Amt scheidet. Dabei hätte Herr Jopen auch von der hervorragenden Aufführung der Schachnovelle durch den Schauspieler Siemen Rühaak lernen können, denn er stellte mit viel Einsatz dar, was passiert, wenn ein Mensch zwei gegensätzliche Denkweisen annehmen muss: Er wird

17.3.2013

Liebe Unterstützer und Interessierte,

die Ereignisse überschlagen sich seit die Anbieter ihre Konzepte veröffentlicht haben. Die Bürger äußern ihren Unmut über Planungen, die die Innenstadtstruktur bedrohen und es zeigt sich an den Reaktionen der OB, dass die Stadt nicht mehr aktiv mit den Bürgern gestalten kann und will, sondern durch ein formalisiertes Verfahren und die daraus resultierenden juristischen Zwänge den Druck der Anbieter gehorchen muss. Diese Abhängigkeit geht sogar so weit, dass die OB bei der Vorstellung der Konzepte gegenüber Stefan Herrmann die Behauptung aufstellte, die Stadt sei bezüglich der Planungen auf dem Stadthallenareal seit 2008 im Dialog mit den Bürgern. Eine mehrmalige Anfrage nach den Ergebnissen dieses Dialoges wurde jedoch nicht beantwortet und konnte auch nicht beantwortet werden, weil es diese Ergebnisse nach Auskunft von Personen, die dieses Thema in der Vergangenheit verfolgt haben, nicht gibt.

Unter diesen Umständen sind bürgernahe Entscheidungen natürlich nicht mehr möglich, das Dialogverfahren verkommt zum Schmierentheater und die Ausschußmitglieder zu Marionetten.

Silvano Zampolli könnte also froh sein, dass er durch seinen Rauswurf keine Verantwortung mehr für eine Entwicklung tragen muss, die ihm die Bürger später vorwerfen würden. Auch Klaus Binkert wird dies erkannt haben und tut das für einen am Bürger orientieren Gemeinderat einzig Richtige: Sich aus der Farce zurückziehen. Man kann nur hoffen, dass alle anderen Gemeinderäte dies erkennen und die Notbremse ziehen nach dem Motto: Stell Dir vor es tagt die Vergabekommission und keiner geht hin.

Logisch auch, dass die Bürger zusammenrücken und gemeinsame Aktionen planen. Die schon letztes Jahr gegründete BgO hat ihre zweite Besprechung abgehalten, deren Protokoll wir aus strategischen Gründen leider geheimhalten müssen, und Maßnahmen beschlossen, die vor allem darauf abzielen, die Bürger aufzuklären; denn Aufklärung ist es, die uns Gegnern des Einkaufszentrums in die Hände spielt. Hier wo die Werbeprospekte der geschickt agierenden Konzerne wie ECE keine Wirkung entfalten können, und die Wahrheit ans Licht getragen wird, machen wir „Aktivisten“ fast immer die gleiche Erfahrung: Die Nachteile und Gefahren eines übergroßen Einkaufszentrums überzeugen selbst unsere größten Skeptiker.

Lesen Sie weiterhin in der ständig aktualisierten Rubrik Presseecho [Presseecho](#)
[ProErhaltTheaterOG](#)

und

[Leserbriefe ProErhaltTheaterOG](#)

Wir möchten, dass Sie informiert sind.

Ihre BgO

9.2.2013

Liebe Unterstützer und Interessierte,

die Kaufkraftdiskussion um die 4 Konzepte mit ihren 12000 zusätzlichen Quadratmetern Handelsfläche hat jenseits ihrer Auswirkungen auf die Innenstadt und die Einzelhändler auch noch andere Aspekte. Auf diese möchten wir in einem Leserbrief zu dem Artikel in der BZ vom 2.7.2013 „Einkaufsgalerie wird Teil eines neuen Quartiers“ aufmerksam machen. (<http://www.kultur-und-stadtbild-offenburg.de/projekte-projektgruppen-interessengruppen-initiativen/initiative-proerhalttheateroffenburg/leserbriefe/>)

Diese Aspekte basieren auf Interessen von Bürgern, die nach unserer Einschätzung leider von der Stadt nicht berücksichtigt werden. Deshalb gehen wir in einer Anfrage an die Stadt Offenburg der Frage nach, wie die Ergebnisse und Umsetzung der öffentlichen Dialoge mit den Bürgern dokumentiert sind, denn öffentliche Dialoge wurden nach den Behauptungen der OB seit 2007 zum Thema Stadthallenareal geführt. (<http://www.kultur-und-stadtbild-offenburg.de/b%C3%BCrgermitbestimmung-in-og/anfragen-an-die-stadtverwaltung-og/>)

Das Stück zum Thema mit dem Titel „Kauf dich glücklich“ inszeniert von Annette Müller mit dem Theater im Gewölbe in Kooperation mit der Jungen Theaterakademie Offenburg gibt es am 21.2.,

22.2, 5.3. und am 7.3. jeweils um 20Uhr im Salmen. Ist dies eine Antwort auf die derzeitige Diskussion? Wir wissen es nicht, würden es aber gerne glauben, denn es würde zeigen, dass politisches Theater lokales Theater sein kann und sein sollte.

Herzliche Grüße

BgO

(P.S.: Bitte Lesen Sie auch den Leserbrief zu dem Artikel "Einkaufsgalerie wird Teil eines neuen Quartiers" in der BZ, zu finden in der Rubrik <http://www.kultur-und-stadtbild-offenburg.de/b%C3%BCrgermitbestimmung-in-og/leserbriefe-und-kommentare/>)

KW6 2013

Liebe Unterstützer und Interessierte,

das Jahr 2013 wird wichtig werden für die Planungen auf dem Stadthallenareal und für die Umsetzung einer wirklichen Bürgerbeteiligung und damit für alle städtischen Planungen.

Nachdem die Bürgerinformation am 29.1.2013 zum Entwicklungskonzept Innenstadt stattgefunden hat, wurde klar, dass die Stadtverwaltung noch nicht begriffen hat, was Bürgerbeteiligung eigentlich ist und noch nicht willens ist, diese umzusetzen. Ein Leserbrief in der neu eingeführten Rubrik „Bürgerbeteiligung in OG“ (www.kultur-und-stadtbild-offenburg.de) erklärt, weshalb wir zu dieser Einschätzung kommen.

Weiterhin machte der Vortrag von Herrn Prof. Martin Schirmer deutlich, dass es noch zahlreiche Defizite in der Innenstadt gibt, die zu beheben sind. Die auf der Veranstaltung geäußerten Wünsche und Forderungen der Bürger zeigen ferner, dass diese mit einer Einkaufsgalerie nicht zu erfüllen sind. Einen weiteren Leserbrief zu diesen beiden Themen, der in Auszügen hoffentlich in der BZ erscheinen wird, finden Sie ebenfalls in der obengenannten Rubrik.

Trotz und gerade wegen dieser Sachverhalte ist es wichtig, dass wir zahlreich an den Workshops der Stadt zur Entwicklungskonzept Innenstadt teilnehmen und Einfluß nehmen.

Herzliche Grüße

BgO

KW3 2013

Liebe Unterstützer und Interessierte,

wir wünschen im Namen der BgO allen Lesern und auch uns ein gesegnetes Jahr 2013 und viel Energie und Zutrauen für die Vertretung der Interessen von uns Bürgern.

Gute Wünsche für das Jahr waren auch beim Neujahrsempfang am 13.1.2013 wohlfeil in der Oberrheinhalle zu bekommen. Und wer bei diesem zugegen gewesen ist, konnte den Eindruck gewinnen, dass es eigentlich nur zufriedene Bürger geben könne, denn Frau Schreiner war voll des Lobes über die Planungen der Stadt, ihre weitsichtige Politik und die Weisheit der Entscheider, die augenscheinlich besser über die Anliegen der Bürger Bescheid zu wissen, als diese selbst.

Weniger zufrieden dagegen sind unsere Aktivisten von ErhaltEnsembleVillaHaasGerber. Sie werden auch weiterhin eine Auge auf die Vorgänge auf dem Gelände der Villa werfen und wöchentlich Fotos des Status quo liefern. Diese finden sie unter Projekte unter der entsprechenden

Interessengruppe.

Es gibt also noch viel zu tun in Offenburg, bis die Belange der Bürger tatsächlich Berücksichtigung finden und die Bürgerbeteiligung pro forma einer wahren Bürgerbeteiligung weicht.

Viele Grüße

BgO